



ProgrammPunkte heute mit:

- Start des Festivals für Gehörlosentheater;
- Pierre Boulez feiert seinen 85er im Radio;
- Venedig 1849.

Zu schwer fürs Bundesheer

Die Stellungspflichtigen bringen durchschnittlich drei Kilogramm mehr als vor zehn Jahren auf die Waage. **Seite 13**

Pillenkonsum nimmt überhand

Immer mehr Österreicher greifen zu Pillen aller Art - und werden durch die Wechselwirkungen noch kränker. Foto: hilderbox **Seite 3**



Ein Ozean voller Leben, phantastisch und real zugleich



Ein Wunderwerk der Natur ist der an der Südküste Australiens heimische Große Fetzenfisch. Das faszinierende Leben in den riesigen Gewässern des Erdballs dokumentiert in spektakulären Bildern der neue Film „Unsere Ozeane“. Er zeigt auch auf, wie bedroht diese phantastische Welt heute durch Fangflotten und ihre Netze, durch Lärm und Verschmutzung ist. Meerestiere sind

auch ein Hauptthema der derzeit laufenden Artenschutzkonferenz in Doha (Katar), auf der gerade der Antrag auf verstärkten Schutz von besonders gefährdeten Haiarten gescheitert ist. Unter der zunehmenden Lärmentwicklung unter Wasser leiden, wie die Forschung immer genauer ermittelt, vor allem die größten Meerestiere, die Wale. Foto: Universum Film **Seiten 10 und 21**

Kritik an der Förderung von Familien

- Wirtschaftsforscher: Statt direkter Förderung mehr Investitionen in die Kinderbetreuung.
- Österreich liegt bei Familienförderung über EU-Durchschnitt.

Wien. Österreich gibt im internationalen Vergleich die Unterstützung von Familien aus - 2,8 Prozent des Bruttoinlandsprodukts; der Durchschnitt der EU-15 liegt bei 2,5 Prozent - allerdings werden die falschen Anreize gesetzt, kritisierte am Mittwoch das Wirtschaftsforschungsinstitut (Wifo).

So trage die österreichische Förderungspolitik dazu bei, dass Frauen mit Kindern zu lange zu Hause bleiben, bemängelt Studienautorin Margit Schratzenstaller vom Wifo. In einem Viertel aller Haushalte mit Kindern unter 18 Jahren ist der Mann Alleinverdiener. Kritik kommt auch an der hohen Quote von Frauen, die Teilzeit arbeiten, was auf 41 Prozent der Frauen zutrifft. Damit hänge auch

der hohe Anteil von armutsgefährdeten Kindern (15 Prozent) zusammen.

Für Schratzenstaller sind dafür nicht zuletzt die falschen Strukturen der Familienförderung verantwortlich. Vor allem die lange Form der Kindergeldvariante mit 2,5 Jahren ist aus ihrer Sicht kontraproduktiv. Diese gehöre abgeschafft, genauso wie der Allein-Anrechnung der Kindererziehungszeiten auf die Pension.

Insgesamt müsse die Familienförderung radikal umgestellt werden: Statt Geld auszubehalten müsse in reale Zuwendungen wie etwa Kinderbetreuungsplätze oder Gratis-Kindergartenplätze investiert werden - Schratzenstaller fordert hier von der Bundesregierung eine völlig neue Verteilungspolitik.

Sparpotenzial bei den Familien kann jedoch zumindest das Wifo in seiner Studie nicht erkennen. Die im Budget für 2011 in diesem Bereich von der Koalition vorgesehenen Einsparungen von 235 Millionen Euro lehnt Schratzenstaller ab. **Seite 6**

Heute

Kleinere Landtage will Franz Voves, aber nur er. **Seite 4**

Türkei: Premier Recep Tayyip Erdogan droht Armeniern mit der Ausweisung. **Seite 8**

Kommentare

Reinhard Göweil: Der Kampf der Währungen braucht Kontrolle. **Seite 2**

Erhard Fürst: Schadet höhere Wettbewerbsfähigkeit? **Seite 2**

David Ignatius über die CIA und das US-Militär. **Seite 12**

Programmbuch **Seiten 17-20**

News on Austria **Seite 22**

Börse **Seiten 28 und 29**

Impressum **Seite 48**

Wetter **Seite 48**

Missbrauch: „Die Täter sind selten Opfer gewesen“

■ **Wien/Rom.** Dass jene, die Kinder missbrauchen, selbst einmal missbraucht worden seien, ist ein reiner Mythos - sagt zumindest der Obmann der Männerberatungsstelle in Wien, Jonni Brem. „Demnach müsste es ja viel mehr Missbraucherinnen geben, weil generell mehr Mädchen sexuell missbraucht werden als Buben“, meint der Psychotherapeut im Gespräch mit der „Wiener Zeitung“. Das Argument diene einzig als Rechtfertigung der Täter für sich selbst.

Zum Thema Missbrauch in der Kirche fordert der Psychotherapeut Manfred Pawlik, dass sich jeder Priester verpflichtend einer Sexualtherapie unterziehen soll, um „eine Reflexion zur eigenen Sexualität erreichen zu können“. Am Freitag will Papst Benedikt XVI. einen Hirtenbrief zum Thema Missbrauch unterzeichnen. **Seiten 7 und 14**

Währungsstreit mit China: USA drohen mit Handelskrieg

■ **Washington/Peking.** China und die USA könnten auf einen Handelskrieg zusteuern: Bis zum 15. April muss die US-Regierung entscheiden, ob sie China auf eine Liste von Ländern setzt, die ihre Währungen manipulieren. Die USA werfen China vor, den Yuan künstlich niedrig zu halten, um damit seiner Exportwirtschaft einen Vorteil zu verschaffen. Maßgebliche US-Senatoren haben sich bereits festgelegt: Sie fordern eine Aufwertung und drohen Peking andernfalls in einer überparteilichen Initiative mit Strafzöllen.

China will unnachgiebig bleiben: „Die Abgeordneten sollten China nicht zum Sündenbock für ihre eigenen Probleme machen“, sagte der neue chinesische Botschafter bei den Vereinten Nationen, He Yafei. Ministerpräsident Wen Jiabao hatte erst am Sonntag betont, er sehe den Yuan nicht als unterbewertet an. **Seite 26**

BLATT FRÜHLING ...

Der Frühling bringt die WIENER ZEITUNG neu.

Ab der Wochenendausgabe 20./21. März

mit neuer Übersichtlichkeit und neuen Inhalten:

- Österreich
- Europa
- Feuilleton (mit Integrations-Themen)
- Wirtschafts-Service täglich

Der Frühling bringt LeserInnen mehr Qualität.

... in der WIENER ZEITUNG mit zu wissen